

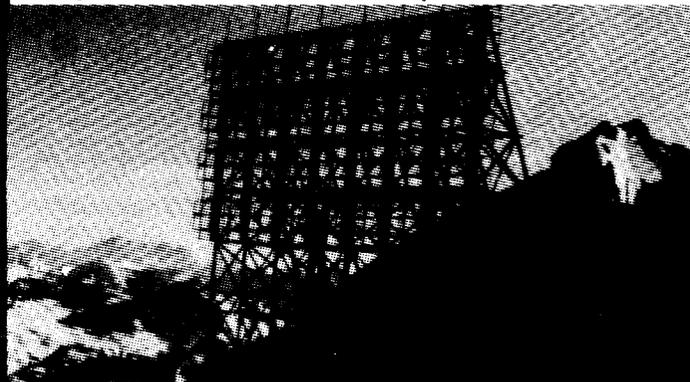
SCHWEIZER LOKALRADIOSZENE

Liebe Hobbyfreunde

Herzlich willkommen zur zwölften Ausgabe dieser Spalte über die Schweizer Lokalradioszene.

ENTWICKLUNG DES HELVETISCHEN LOKALRADIOS (TEIL 12)

Heute möchte ich Euch in meinem Beitrag etwas über die Radio-24-Antenne erzählen: In weniger als einem halben Jahr baute die in Rosenheim ansässige Firma Kathrein im Herbst 1979 eine UKW-Antenne gigantischen Ausmasses. "Diese Antenne ist wie eine Kanone", verkündete Roger Schawinski seinerzeit lauthals. Betrachtet man die auf dem knapp 3000 m hohen Pizzo Groppera errichtete Antennenanlage, bietet sich wahrhaft ein imposantes Bild.



Als Sender standen zwei Collins-25-kW-Transmitter vom Typ 831H-2-FM zur Verfügung. Um die erforderliche Feldstärke, die für eine einwandfreie Aufnahme des Programmes auch im fahrenden Fahrzeug in der Region Zürich nicht gerade gering sein darf, zu erwirken, muss die von diesen

Sendern erzeugte Hf-Leistung gebündelt abgestrahlt werden. Bereits anfängliche Berechnungen zeigten, dass hier eine so starke Bündelung erforderlich wird, wie sie nur mit sehr grossen Antennen zu verwirklichen ist. Auch war nur zirkulare Polarisation in dieser gebirgigen und an Reflektionen reichen Landschaft erfolgversprechend.

Die Super-Antenne bestand aus 32 Richtstrahlfeldern. Nach dem Baustein-Prinzip wurden diese Richtstrahlfelder mit koaxialen Kabeln und Verteilern zusammenschaltet. Die Verteiler und Flexwellkabel werden, wie bei solchen Anlagen allgemein üblich, per getrockneter Luft mit einem Druck von 30 mbar versorgt, um Feuchtigkeitsschäden in den Kabeln und Verteilern vorzubeugen.

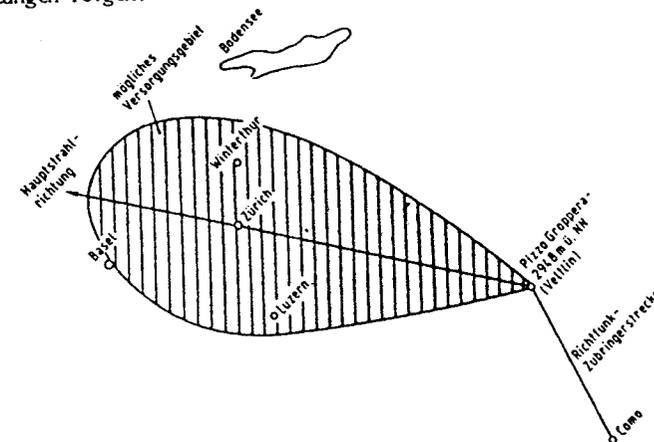
Als besonderen Vorzug dieser Antenne hoben die Erbauer deren Breitbandigkeit hervor. Im Frequenzbereich 87,5.....108 MHz ist keinerlei Nachstimmung der Antenne erforderlich.

Bei einem Gewicht von 3,4 Tonnen war es nach dem Aufbau der Antenne nicht mehr möglich, eine mechanische Richtungskorrektur vorzunehmen. Das Schicksal wollte es so (siehe auch letzter Beitrag): Man stellte nach dem Aufbau der Anlage erstaunt fest, dass sich die Erbauer des Antennenfundaments um einige Grade in der Richtung geirrt hatten. Die aus Deutschland angereisten Spezialisten der Lieferfirma brachten ohne Schwierigkeiten das Kunststück fertig, die Antenne durch elektrische Veränderungen um den Fehlbetrag "schielen" zu lassen und damit die richtige Abstrahlrichtung zu erreichen.

Auf einen Kreuzdipol bezogen lieferte die Radio-24-Antenne 22,5 dB-Gewinn. Das bedeutet, dass aus den 50 kW Hf der beiden Sender ca. 8 Megawatt effektive Strahlungsleistung wurden.

Bei der klimatischen Extremlage war mit hohen Windgeschwindigkeiten zu rechnen. Daher war die Antenne für Windgeschwindigkeiten bis 220 km/h konzipiert; bei einer Windlast von 60 kN ($v = 150$ km/h) keine ganz so einfache Angelegenheit. Das untenstehende Bild gibt einen Ueberblick, in welchen Gebieten der Empfang möglich war. Infolge der enormen Richtstrahlleistung konnte der Sender bis nach Deutschland hinein gehört werden.

(Fortsetzungen folgen)



NEUES AUS "TELLS RADIOKUECHE"

Der Bundesrat hat die Lokalradio-Verordnung per 1. Januar 1989 um weitere zwei Jahre verlängert. Bisher war die Werbung für Liegenschaften, Banken und Stellen den entsprechenden Zeitungen vorbehalten. Neuerdings soll dies auch an den Lokalradios erlaubt sein. Weiterhin untersagt ist die Werbung für Alkohol, Tabak, Medikamente und phosphathaltige Waschmittel.

Radio Wil rechnet erstmals mit einem Jahresabschluss ohne rote Zahlen. Nachdem die beiden letzten Sendejahre jeweils noch mit Defiziten von rund 70 000 Franken geendet hatten, erwartet man für 1987 einen ausgeglichenen Jahresabschluss. Konkrete Zahlen liegen noch nicht vor.

Der ehemalige Bundeshaus- und jetzige Chefredaktor von Radio Thurgau, Heinz Ruprecht, wird ab 1. März 1988 den Lokalsender verlassen und bei einem Verlag eine neue Stelle antreten. Sein Nachfolger wird Walter Hofstetter, der beim Sender als Volontär eingestiegen war. Neben Ruprecht wird auch Christine Vollmer, eine Redaktorin der ersten Stunde, den Sender verlassen und künftig bei Radio 24 tätig werden.

Durch einen markanten Ausbau der Sendezeit und die gleichzeitige Einführung neuer Sendegefässe gelang es dem Lokalradio Thurgau in den vergangenen neun Monaten, die Einschaltquoten deutlich zu steigern.

Seit Weihnachten 87, nach zweieinhalb Jahren Durchhalteparolen, endlich auf Sendung: Radio Lindau auf 103,6 MHz. Sie wollten die Ersten sein, richteten im Mai 1985 in der Lindauer Altstadt auf der Insel den ersten Lokalrundfunksender am Bodensee ein. Die Adressbuchverleger Abt und Oschmann investierten an die 1,6 Millionen Franken in die neue Medientechnik. Mit mehr Watt und Power treten sie gegen Seefunk Radio Bodensee an und wollen dem "Beherrscher des Bodensee-Aethers" den Werbökuchen streitig machen. Ein Duell bahnt sich an.

Best 73's